

Wenn Gott den Menschen nach seinem Abbild geschaffen hat, dann musste er damit rechnen, dass das Abbild auch so sein wollte, wie sein Schöpfer. War dieses Wollen wirklich Grund genug, den Menschen aus dem Paradies zu verbannen, und es so zu einem Riss zwischen Schöpfer und Geschöpf kommen zu lassen? (Ist das Geschöpf verpflichtet bzw. ist es für das Geschöpf vernünftig, seine Geschöpflichkeit anzuerkennen? Hat Gott etwa das, was man Ursünde nennt, selbst provoziert?) Ein Riss, den der Mensch von sich aus nicht heilen konnte/kann, da er nur Abbild ist. Diese Bruchstelle brachte als Folge Leid und Tod in das Leben der Menschen. Man könnte auch sagen, dass Gott den Ungehorsam seines Abbildes mit der Todesstrafe belegte.

Antwort:

Gott ist in sich Gemeinschaft aus Vater, Sohn und Heiligem Geist. Er ist die Fülle des Lebens und der Liebe. Er benötigt keine Welt, keinen Menschen, kein Gegenüber, um „glücklich“ zu sein. Dennoch hat er die Welt erschaffen und als Krone der Schöpfung den Menschen. Er wollte ein Gegenüber haben, das seine Liebe mit Liebe beantworten kann. Lieben-können setzt Freiheit voraus. Zwang und Liebe widersprechen sich. Und so hat Gott den Menschen mit Verstand und Willen erschaffen, mit der Fähigkeit sich zu entscheiden. Sinn unserer Freiheit ist, dass wir Menschen Gottes Liebeswerben mit unserer Liebe beantworten. Die Kehrseite der Freiheit ist aber auch die Möglichkeit, sich gegen diese Liebe zu entscheiden. Liebe zu Gott bedeutet, Gott als Gott anzuerkennen, aber auch seinen Weisungen zu folgen im Vertrauen darauf, dass diese Weisungen zu meinem Besten dienen.

In bildhafter Sprache schildert uns das Buch Genesis den Sündenfall. Der Teufel brachte den Menschen mit dem Hinweis in Versuchung, dass wenn er Gottes Gebot übertrete und von der Frucht esse, selbst wie Gott wäre. Auf diese Versuchung hat sich der Mensch eingelassen. Statt die göttliche Würde gnadenhaft, geschenkt als Gabe des Schöpfers in Dankbarkeit anzunehmen, wollte er sich selbst göttliche Würde „erobern“. In jeder Sünde steckt im Kern diese Urversuchung, selbst sein zu wollen wie Gott, sich an Gottes Stelle zu setzen und sich selbst Gesetz zu sein. Gott respektiert die Freiheit des Menschen auch in den Augenblicken, wo er sich gegen ihn entscheidet. Die Konsequenzen, die Gott dem Menschen angekündigt hat, muss dieser dann allerdings auch tragen. Der Tod als Folge der Sünde ist keine „Todesstrafe“ Gottes, sondern die Konsequenz daraus, dass Gott unsere Freiheit wirklich ernst nimmt.

Es gehört in meinen Augen zu den größten Geheimnissen unseres Glaubens, dass Gott die Freiheit des Menschen in dieser Weise respektiert. Der Grund dafür: Nur in dieser Freiheit kann der Mensch auch wirklich Liebe schenken. Gott hat seinen Sohn in die Welt gesandt, um die Liebesfähigkeit des Menschen zu erneuern, ihn von der Sünde zu befreien.

+Dominikus Schwaderlapp

26.01.2016